

SV Rees: Spende der „Herberger-Stiftung“

REES (dego) Dank einem großzügigen Zuschuss der Sepp-Herberger-Stiftung des DFB kann die Behindertenabteilung des SV Rees jetzt gewiss damit planen, im kommenden Herbst an einem internationalen Fußballturnier in der Nähe von Barcelona teilnehmen zu können.

Am Mittwoch nahm die Abteilung unter Leitung von Eddi Irro einen Scheck in Höhe von 1.500 Euro entgegen, ganz zur Freude der vielen Spieler, die sich dann bereits zum vierten Mal auf dem Weg zur Costa Brava machen. Damit geht die Erfolgsgeschichte der Abteilung, die vor knapp zehn Jahren mit einer Mannschaft anfang und mittlerweile etwa 60 Kicker zählt, weiter. Hans-Achim Peters, Vorsitzender des Fußballkreises Rees-Bocholt, sowie FVN-Vizepräsident Heinz Croonenbroeck, der sich „interessiert am positiven Geschehen im Verein“ zeigte, übergaben den Scheck an die Abteilung.

Der SV Rees nimmt in der NRW-Konkurrenzen der Menschen mit Behinderung eine Sonderstellung ein. „Die meisten Mannschaften werden von den Einrichtungen, in denen sie arbeiten, gestellt und unterstützt“, erklärt Irro, doch in Rees ist der Behindertenfußball im Hauptverein integriert. Zahlreiche Beispiele wie die Teilnahme der Teams an den Reeser Hallenstadmeisterchaften, beim kürzlich ausgerichteten Volksbank-Cup oder die gelegentliche Teilnahme einzelner Behinderter im normalen Spielbetrieb des RSV zeigen die Stellung, die die Abteilung im Verein eingenommen hat. Dabei ist der



1500 Euro gab es für die **Behindertenabteilung** des SV Rees, die sich nun erneut auf den Weg nach Barcelona machen werden.

RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

Aufwand, den die Verantwortlichen betreiben müssen, durch die weiten Fahrten in den Ligen der mittlerweile vier gemeldeten Teams immens, müssen sie doch quer durch Nordrhein-Westfalen reisen, um die Spieltage zu bestreiten.

Die Fahrt nach Barcelona stellt da natürlich den Höhepunkt der Saison für die Kicker dar, von denen viele Zivildienst bei der Lebenshilfe in Groin leisten; ein großer Anteil der Teams muss für das Training in Rees jedoch weite Fahrten aufnehmen. Trainer Herbert Noska kommt sogar regelmäßig aus Bottrop, um die Übungseinheiten aus-

zuführen. „Wir haben viele Spieler, die am Down-Syndrom leiden. Denen muss dann schon erklärt werden, wo das Tor steht“, weiß Irro, der selbst mit behinderten Menschen aufgewachsen ist und das „faire, freundliche und ehrliche Verhalten“ dieser Leute schätzt. Seit Gründung der Abteilung ist er als Leiter dabei, und seine Motivation ist dabei gleich geblieben: „Wenn man das Strahlen in den Augen unserer Spieler sieht, weiß man, warum man das macht.“ Susanne Jansen ist bei der letzten Fahrt der Abteilung nach Barcelona dazugestoßen. „Mein Neffe ist bei

der Fahrt dabei gewesen, und da eine weibliche Betreuung gesucht wurde, bin ich mitgefahren.“ Darüber hinaus konnte sie mit ihren Spanischkenntnissen dem Team weiterhelfen. Seitdem ist sie von der Truppe fasziniert: „Der Zusammenhalt hat mir sehr gefallen.“

Jetzt ist sie die Kassiererin der Abteilung. Die Vorfriede kennt nun also keine Grenzen mehr. Beim Training laufen schon die ersten Spieler mit Trikots des FC Barcelona auf und freuen sich auf das Camp Nou, welches schon in der Vergangenheit mehrfach besichtigt wurde.